



# FÜR NEUE WEGE AM ARBEITSMARKT. BERICHT 2017/2018

# WIR SETZEN AUF INNOVATION. NACHFRAGE BESTÄTIGT DEN WEG VON FAB.

*Es ist uns auch im Geschäftsjahr 2017 wieder gelungen, zukunftsorientierte Initiativen zu setzen, innovative Ideen in Projekte zu fassen und unsere Organisationsstrukturen den Bedürfnissen unserer TeilnehmerInnen und AuftraggeberInnen gut anzupassen.*

---

# GROSSE HERAUSFORDERUNG GUTES ERGEBNIS

Es waren schwierige Rahmenbedingungen, unter denen FAB im Geschäftsjahr 2017 angetreten ist.

Denn es war abzusehen, dass sich am Sparkurs im Bereich der öffentlichen Hand keine wesentlichen Änderungen ergeben werden. Es war klar, dass in Zeiten des Wirtschaftsaufschwungs keine zusätzlichen Mittel für die aktive Arbeitsmarktpolitik bereitgestellt würden. Dennoch bedeutete für uns die Aussetzung der Aktion 20.000, die Arbeitsplätze für ältere Arbeitsuchende schaffen sollte, eine bittere Enttäuschung. Zumal die Erfahrungen mit jenen Menschen, die noch zeitgerecht einen Platz über diese Aktion gefunden haben, durchwegs positiv sind. Auch der Paradigmenwechsel in der Sozialabteilung der oberösterreichischen Landesregierung stellte uns auf dem Gebiet der Geschützten Arbeit vor neue Herausforderungen.

Wir haben die meisten dieser Entwicklungen antizipiert und ihnen mit neuen Ideen, Projekten und gewandelten Organisationsstrukturen die möglicherweise negativen Auswirkungen genommen. Mit dem Modell der „Sozialfirmen“ hoffen wir eine gute Möglichkeit gefunden zu haben, marktwirtschaftliche Ziele mit sozialem Auftrag zu verbinden.

Umso mehr freut es uns, auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken zu können!

Die gute Entwicklung von FAB ist nicht nur einer vorausschauenden Führung zu verdanken, sondern sehr viele haben zu diesem Erfolg beigetragen.

In erster Linie möchten wir uns daher bei den FAB MitarbeiterInnen bedanken, deren Einsatz

eine gute Jahresbilanz ermöglicht hat. Unseren TeilnehmerInnen danken wir für ihr Entgegenkommen und ihre Bereitschaft, gemeinsam mit uns zu arbeiten.

Dank gebührt auch unseren AuftraggeberInnen, KostenträgerInnen und KundInnen für die gute Zusammenarbeit. Viele unserer NetzwerkpartnerInnen haben uns im abgelaufenen Jahr mit konstruktiver Kritik und neuen Ideen unterstützt; auch dafür möchten wir uns bedanken.

Nicht zuletzt gilt unser Dank all jenen, die uns ideell unterstützt haben, unsere Ziele und Werthaltungen mittragen und für Chancengleichheit sowie eine gerechte Sozialpolitik eintreten.

Wir werden unser Bestes geben, das Vertrauen, das die Menschen in uns setzen, zu rechtfertigen und uns bemühen, unseren Weg auch in Zukunft erfolgreich fortzusetzen.

Die FAB Geschäftsführung  
*Silvia Kunz und Christoph Jungwirth*





*Thema des Jahres*

---

## **NEUE BESCHÄFTIGUNGS- MODELLE GEFRAGT**

*„Das gute Geschäftsergebnis im Jahr 2017 bedeutet einerseits eine Bestätigung unseres Weges, andererseits zugleich einen Auftrag für die Zukunft. Um diese Verantwortung wahrzunehmen, entwickeln wir neue Beschäftigungsmodelle. Dabei erscheint uns jenes der „Sozialfirmen“ am aussichtsreichsten und zukunftsichersten.“*

*Silvia Kunz, FAB Geschäftsführung*

---



**1.660**

Menschen befris-  
tet beschäftigt bei  
FAB in OÖ



**577**

Dauerarbeitsplätze  
für Menschen  
mit Beeinträchtigung

## THEMA DES JAHRES

# NEUE BESCHÄFTIGUNGSMODELLE GEFRAGT

Aktuell wächst europaweit und damit auch in Österreich die Wirtschaft – Arbeitskräfte werden gesucht, die Arbeitslosigkeit ist rückläufig. Also, alles gut?

Aus mindestens zwei Gründen sollte zu einem solchen Zeitpunkt in Österreich vorausschauend über Innovation nachgedacht werden:

- Zum einen, der nächste Wirtschaftsschwung kommt bestimmt und wir sollten uns in guten Zeiten für die nächste Periode steigender Arbeitslosigkeit rüsten.
- Zum andern hat kaum ein zweites europäisches Land bei relativ geringer Arbeitslosigkeit eine so hohe Segmentierung innerhalb der arbeitssuchenden Menschen und diese Segmentierung hat sich über die Jahre sehr verfestigt. Das heißt, es gibt bestimmte Zielgruppen unter den arbeitssuchenden Menschen, deren Chancen auf nachhaltige Integration sehr gering sind und dies auch dauerhaft bleiben werden.

Die österreichische Arbeitsmarktpolitik hat – unserer Meinung nach – in den letzten Jahrzehnten vieles richtig gemacht; die breite Palette an Angeboten der aktiven Arbeitsmarktpolitik hat ermöglicht, dass für viele das Passende dabei war. Der Ansatz der Aktivierung von arbeitssuchenden Menschen war, – wenn auch nicht immer geliebt – sicherlich geeignet, möglichst wenige Menschen auf dem Weg durch die Arbeitslosigkeit zu verlieren.

Was fehlt, sind dauerhafte Möglichkeiten einer Beschäftigung nachzugehen, wenn der erste Arbeitsmarkt die Aufnahmebereitschaft nicht besitzt. Vor allem ältere Arbeitssuchende (beginnend ab 45 Jahren), behinderte oder gesundheitlich eingeschränkte Menschen und Menschen mit einem eher geringen Qualifikationsniveau sind gefährdet, trotz mancher Unterstützungsangebote, nicht wieder Fuß fassen zu können und sind damit oft von dauerhafter Ausgrenzung und allen Folgewirkungen betroffen.



*Wenn der erste Arbeitsmarkt keine Aufnahmebereitschaft für benachteiligte Zielgruppen besitzt, können Sozialfirmen eine Lösung sein.*

## Gemeinnützige Sozialfirma sinnvoll

Eine europäische Antwort, die in Österreich noch nicht sehr prominent umgesetzt wird, sind Sozialfirmen oder Inklusionsfirmen.

In Österreich lassen sich am ehesten die Integrativen Betriebe des Bundes damit vergleichen, deren Zahl ist aber mit maximal 2.000 Arbeitsplätzen in Österreich begrenzt und ausgeschöpft. Sozialfirmen verstehen sich als Bestandteil des Regelarbeitsmarkts, agieren in sich wie „gewöhnliche“ Unternehmen und stehen auch in dementsprechenden Beziehungen zu ihren Kunden und anderen Wirtschaftsunternehmen.

Sozialfirmen arbeiten im Rahmen der Gemeinnützigkeit, das heißt, mögliche Gewinne werden reinvestiert. Das gewährt auch den öffentlichen Auftraggebern die Sicherheit, dass ihre Mittel nicht den privaten Gewinnen der Firmen zufließen.

Sozialfirmen bieten arbeitsrechtlich und kollektivvertraglich abgesicherte Dienstverhältnisse und bekennen sich zu einer gelebten innerbetrieblichen Personalentwicklung, die vor allem die persönliche Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen zum Ziel hat.

In Sozialfirmen arbeiten unterschiedlichste benachteiligte Menschen mit nicht beeinträchtigten KollegInnen zusammen. Daher gibt es auch verschiedene mögliche Fördergeber, die jeweils einen „Nachteilsausgleich“ pro Person abdecken. Dieser „Nachteilsausgleich“ meint

nicht nur eine mögliche geringere individuelle Leistungsfähigkeit, sondern auch betriebliche Mehraufwände auf Grund von erhöhten Schutz- oder Fürsorgebestimmungen bzw. auf Grund adaptierter Arbeitsabläufe.

Wir denken, solche Modelle von Sozialfirmen sollten in Österreich dringend implementiert werden, da die Anzahl von dauerhaft benachteiligten arbeitsuchenden Menschen nicht geringer werden wird. Individuell ist es nur sinnvoll, Arbeit anzubieten und damit den Menschen wieder planbare Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Ökonomisch sind Sozialfirmen für die staatlichen Organisationen sinnvoll, da die Alimentierung entfällt und wieder in die Sozialversicherungssysteme einbezahlt wird.

Neben der individuellen und der ökonomischen Ebene ist die gesamtgesellschaftliche Dimension zu betonen: Arbeit erhöht den Zusammenhalt innerhalb einer Gesellschaft, während dauerhafte Ausgrenzung Spaltung und Radikalisierung begünstigt. Überdies fördert das Miteinander von Menschen mit und ohne gesundheitliche Einschränkungen das gegenseitige Verständnis und soziale Toleranz.

In diesem Sinne lohnt es sich, für Innovationen zu argumentieren und zu kämpfen. ◀▶



*FAB im Überblick*

---

## **UNGEBROCHEN HOHE NACHFRAGE BEI BERATUNGEN**

*Knapp 16.000 Menschen haben in ganz  
Österreich im Jahr 2017 der Beratungskompetenz  
der FAB MitarbeiterInnen vertraut.*



**21.941**

Menschen,  
die wir unterstützen



**15.947**

Menschen in  
Beratungen



**827**

FAB Stammpersonal

## FAB IM ÜBERBLICK:

## BUNDESWEITES ANGEBOT

### Neuerliche Zunahme bei der TeilnehmerInnenzahl

FAB konnte im Gesamtüberblick bei der TeilnehmerInnen-Statistik erneut zulegen.

Waren es im Vorjahr noch 19.539 Personen, die Dienstleistungen von FAB in Anspruch nahmen, stieg diese Zahl im Geschäftsjahr 2017 auf 21.941 TeilnehmerInnen. Das bedeutet einen Anstieg um deutlich mehr als zehn Prozent.

Nicht in dieser Jahresstatistik erfasst sind TeilnehmerInnen, die bei FAB Organos Aus- und Weiterbildungen absolviert haben: 2017 nahmen 2.580 Menschen in ganz Österreich das Angebot des Collegs für Systemische Beratung und Bildung wahr.

Deutlich gestiegen sind die TeilnehmerInnen-Zahlen vor allem in Wien und Niederösterreich. FAB Wien erlebte mit 12.087 Teilnahmen gegenüber 9.723 im Jahr 2016 mit einer rund 30-prozentigen Steigerung einen regelrechten Boom. Knapp dahinter rangiert FAB Niederösterreich mit mehr als 20 Prozent Zunahme an zweiter Stelle. Hier nahmen 2017 rund 1.200 Personen das Angebot in Anspruch. Im Vorjahr waren es noch etwas über 920.



Zuwächse verzeichneten auch FAB Kärnten sowie Vorarlberg, leichte Rückgänge gab es in Oberösterreich, Salzburg und in der Steiermark.

Das bundesweite Service der Betriebs- und Personalberatung fit2work, das FAB in Kooperation mit BBRZ Österreich anbietet, erreichte mit 2.183 Inanspruchnahmen erneut einen Höchststand. ◀▶

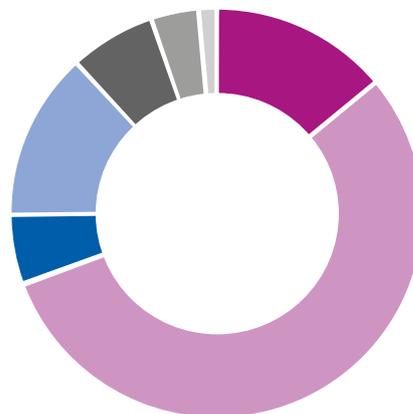
### Bundesländerstatistik

2017

**21.941**



	<b>Oberösterreich</b>	<b>3.150</b>
	<b>Wien</b>	<b>12.087</b>
	<b>Niederösterreich</b>	<b>1.211</b>
	<b>Vorarlberg</b>	<b>2.890</b>
	<b>Salzburg</b>	<b>1.477</b>
	<b>Steiermark</b>	<b>815</b>
	<b>Kärnten</b>	<b>311</b>



# FAB ARBEITSBEREICHE

## ZUWACHS BEI BERATUNGEN

In keinem anderen Arbeitsbereich von FAB ist die Zahl der TeilnehmerInnen so deutlich angestiegen, wie bei den Beratungs-Dienstleistungen. Im Vergleich zu 2016, wo die TeilnehmerInnen-Zahl bei 13.166 lag, stieg die Zahl der Inanspruchnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Rekordhöhe von 15.947 Beratungen. Das bedeutet einen Anstieg von über 20 Prozent.

Im Gegensatz zu den Beratungsdienstleistungen blieb die Anzahl der Plätze in Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten und in Kursen hinter denen des Jahres 2016 leicht zurück. Dies gilt auch für die Plätze in Arbeitsstiftungen und in den Produktionsschulen. Im Bereich Wohnen konnte ebenso wie bei den Ausbildungsangeboten ein leichtes Plus erzielt

werden. Einen Anstieg verzeichneten auch befristete Arbeitsplätze für ältere Arbeitsuchende und der Arbeitsbereich der Wohnangebote.

Im statistischen Vergleich stabil geblieben sind die Zahlen bei den Dauerarbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen und bei der Arbeitskräfteüberlassung.

Worüber die Statistik keinen Aufschluss geben kann, ist das Engagement der MitarbeiterInnen im Rahmen der Umsetzung oder der Portfolioentwicklung, das auch im Jahr 2017 nicht nur zu guten Ergebnissen geführt hat, sondern auch mit viel Innovationsgeist für die nächste Zukunft die Weichen gestellt hat. ◀▶

 **827**  
Staff - MitarbeiterInnen

### ARBEITSBEREICHE

			
<b>Sozialökonomische Betriebe</b>	257	310	<b>567</b>
<b>Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte</b>	439	506	<b>945</b>
<b>Kurse</b>	1.389	1.327	<b>2.716</b>
<b>Arbeitsstiftung</b>	214	207	<b>421</b>
<b>Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen</b>	345	232	<b>577</b>
<b>Befristete Beschäftigung für Ältere</b>	74	47	<b>121</b>
<b>Arbeitskräfteüberlassung</b>	27	29	<b>56</b>
<b>Produktionsschule</b>	198	123	<b>321</b>
<b>Beratung</b>	9.208	6.739	<b>15.947</b>
<b>Wohnen</b>	52	24	<b>76</b>
<b>Ausbildung/Qualifizierung</b>	122	72	<b>194</b>
<b>TeilnehmerInnen gesamt</b>	<b>12.325</b>	<b>9.616</b>	<b>21.941</b>

# DATEN UND FAKTEN



## FAB Wien

TeilnehmerInnen gesamt	7.179	4.908	12.087
BBE Zentrum für Kompetenz und Erfahrung (V1)	1.631	898	2.529
Vorbereitung auf die Aktion 20.000	776	437	1.213
BBE Monsun	1.214	830	2.044
BBE step2job	852	718	1.570
BBE step2Austria	410	149	559
Arbeitsstiftung XXX-Lutz, Wien	47	27	74
BBE Deutsch	1.905	1.309	3.214
fit2work Personenberatung	331	526	857
Qualifizierung zum Call Center Agent	13	14	27

## FAB Oberösterreich

TeilnehmerInnen gesamt	1.650	1.500	3.150
<b>FAB Sozialbetriebe</b>			
TeilnehmerInnen gesamt	810	840	1.650
VBM Braunau	93	110	203
VBM Grieskirchen	22	25	47
DO IT Jugendprojekt	33	21	54
for you Jugend Braunau	33	29	62
Schulungskurs Schärding	51	9	60
Chance P	6	11	17
Café-Restaurant Laguna	10	46	56
Gastro Muldenstraße	1	9	10
„die offene Kantine“	16	18	34
FreiwaldWerkstätten	26	19	45
GastroService Wels	27	46	73
proba Steyr	9	35	44
proba Vöcklabruck	46	48	94
RenoTop Linz	51	23	74
ReVital Shop Leonding	12	13	25
TechnoTeam	29	11	40
TRIGA	30	42	72
B24	5	9	14
FrauenWerkstatt Wels	1	57	58
KüchenService Braunau	7	44	51
ÖKO Mattighofen	25	37	62
RenoTop Braunau	43	33	76
RenoTop Eferding	37	27	64
RenoTop Grieskirchen	35	20	55
RenoTop Schärding	30	35	65

			
RenoTop Wels	41	2	43
WerkstattUmwelt Braunau	27	25	52
ZBI Linz Garten	36	2	38
ZBI Linz Gastro	28	34	62
<b>FAB Arbeitsstiftungen OÖ</b>			
TeilnehmerInnen Gesamt	131	128	259
Outplacementstiftung	14	19	33
Implacementsstiftung	96	100	196
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	21	9	30
<b>FAB Pro.Work</b>			
TeilnehmerInnen gesamt	345	232	577
FAB Pro.Work Geschützte Arbeit	194	140	334
FAB Pro.Work Geschützte Arbeit in Betrieben	129	75	204
FAB Pro.Work Arbeitserprobung	22	17	39
<b>FAB Berufliche Qualifizierung &amp; Wohnen</b>			
TeilnehmerInnen gesamt	106	55	161
FAB Virtual Office	19	14	33
FAB AIB/Ausbildung durch integrierte Beschäftigung	61	27	88
FAB AIB Wohnen	26	14	40
<b>FAB Arbeitskräfteüberlassung &amp; Projekte</b>			
TeilnehmerInnen gesamt	136	188	324
Schritte in den Arbeitsmarkt Wels	21	20	41
Schritte in den Arbeitsmarkt Linz/Linz-Land	51	53	104
Case Management	64	115	179
<b>FAB GOA/GIBA/Talon</b>			
TeilnehmerInnen gesamt	122	57	179
Chance Energie - Zählerablesungen	14	6	20
GIBA Überlassung	15	8	23
GIBA Reinigung	8	9	17
GIBA Wäscherei	1	10	11
GIBA Räumung/Assembling	17	1	18
GOA Gallspach	11	0	11
GOA Tollet	4	0	4
GOA Gmunden	11	0	11
GOA Attnang	0	10	10
Talon	41	13	54

# DATEN UND FAKTEN



## FAB Steiermark

TeilnehmerInnen gesamt	431	384	815
FAB Workabout	27	29	56
FAB Produktionsschule Graz	76	26	102
FAB Produktionsschule Kapfenberg	27	21	48
FAB Works	9	46	55
Integrationspfad	97	18	115
fit2work Personenberatung	195	244	439

## FAB Niederösterreich

TeilnehmerInnen gesamt	700	511	1.211
Jugendcoaching NÖ NEETs	582	418	1.000
Produktionsschule Weinviertel Ost	33	35	68
BBE Aufstieg III Berufsorientierung Weinviertel	69	56	125
BBE Aufstieg III Maßgeschneiderte betriebsnahe Qualifizierung	3	0	3
Projekt Sankt Gabriel	13	2	15

## FAB Kärnten

TeilnehmerInnen gesamt	146	165	311
Produktionsschule Villach	48	28	76
Produktionsschule steig.ein	14	13	27
fit2work Personenberatung	84	124	208

## FAB Salzburg

TeilnehmerInnen gesamt	886	591	1.477
Erfolgreiche Arbeitsuche	269	161	430
Plan B	303	130	433
Just Integration 2017 (Salzburg und Bischofshofen)	10	3	13
Waff 2017	13	7	20
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) Salzburg	19	6	25
Vorbereitungslehrgang Salzburg	56	40	96
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) Bischofshofen	5	8	13
Überbetriebliche Lehrausbildung ÜBA 2 Bischofshofen	5	3	8
Vorbereitungslehrgang Bischofshofen	22	27	49
Vorbereitungslehrgang II Bischofshofen	12	6	18
Clearingstelle	57	38	95
fit2work Personenberatung	115	162	277

**FAB Vorarlberg**

<b>TeilnehmerInnen gesamt</b>	<b>1.333</b>	<b>1.557</b>	<b>2.890</b>
Aurora OL und UL 2016-2017	0	24	24
Bewerbungsbüro 2017	608	456	1.064
Bewerbungstraining Erwachsene Bregenz 2017	37	39	76
Bewerbungstraining Erwachsene Dornbirn 2017	49	28	77
Bewerbungstraining Jugendliche Feldkirch 2017	60	33	93
Bewerbungstraining MigrantInnen 2017	24	14	38
Brücke zur Arbeit Unterland 2017	19	5	24
FIT (Frauen in Handwerk und Technik) 2017	0	379	379
Fortschritt 2017	35	42	77
Kindergarten Kinderbetreuung Assistenz OL 2017	0	16	16
Kompetenztraining 2017	22	15	37
Perspektivencheck 2017/2018	17	9	26
Probier amol/Praktische Berufsorientierung	18	10	28
Projektraum Oberland 2017	23	13	36
Sprachkompetenz Deutsch Grundlagen 2016/2017	4	6	10
Sprachkompetenz Deutsch Aufbaumodul 2017	3	20	23
Sprachkompetenz Industrie-Gewerbe 2017	6	6	12
Sprachkompetenz Raumpflege 2017	5	8	13
Speedy4U Feldkirch 2017	9	13	22
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) 2/2015 - 2016	76	73	149
Wege und Chancen Feldkirch 2017	15	16	31
Arbeitsstiftung 2000 Vorarlberg	5	2	7
Chance	116	62	178
FIT Implacment Stiftung Vorarlberg	0	40	40
Sonderstiftungen	8	0	8
fit2work Personenberatung	174	228	402

### Systemische Aus- und Weiterbildung mit neuen Ideen und Angeboten

Neue Aufgaben übernimmt ab sofort FAB Organos für die organisationsübergreifende Aus- und Weiterbildung in der BBRZ GRUPPE. Mit Jahresbeginn 2017 begannen die Leiterinnen von FAB Organos und des REHA Colleges eine Zusammenführung beider Bildungseinrichtungen zu prüfen. Sehr schnell war die Sinnhaftigkeit und der vielfältige Nutzen klar. Unter dem Namen „**Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung**“ werden zukünftig die Qualifizierungs-Strategien der Unternehmensgruppe gebündelt und Synergien gehoben. Lisbeth Koller, die Geschäftsfeldleiterin von FAB Organos, wird auch die Leitung des Kompetenzzentrums übernehmen.

„Wir werden unser Weiterbildungsangebot noch zielgerichteter gestalten können. Gemeinsames Arbeiten hilft uns auch, die Ressourcen fokussiert einzusetzen und Synergien zu nutzen. Wir freuen uns auf die engere Zusammenarbeit mit den Führungskräften, die ja im neuen Aus- und Weiterbildungskonzept eine noch entscheidendere Rolle spielen als früher. Das kommende Jahr wird dazu genutzt werden, alle noch offenen Fragen zur Neugestaltung zu beantworten, die Zusammenlegung der Teams gut zu meistern und die Ausarbeitung des gemeinsamen Auftritts zu entwickeln“, so Lisbeth Koller.

Im laufenden Programm von FAB Organos hielt der starke Zulauf zum Diplomlehrgang Systemisches Coaching an. Die TeilnehmerInnen kommen aus sehr unterschiedlichem beruflichen Kontext und diese Diversität wirkt sehr belebend.



*FAB Organos ist spezialisiert auf Aus- und Weiterbildung für Menschen, die mit Menschen arbeiten.*

Stark gefragt sind auch die Case Management-Lehrgänge, die nach ÖGCC (Österreichische Gesellschaft für Care & Case Management) zertifiziert sind. Case Management ist ein differenziertes Verfahren der Sozialen Arbeit. Diese Ausbildung vermittelt die Qualifikation zur Arbeit mit besonders schwer und vielfältig belasteten Menschen.

Im Seminarbereich konnte eine gute Mischung von TeilnehmerInnen festgestellt werden, die aus sehr unterschiedlichen Berufen und Organisationen kamen. Diese Vielfalt spiegelte sich auch bei den thematischen Schwerpunkten, die vom Thema Menschenrecht über Arbeits- und Fremdenrecht bis hin zu unterschiedlichen sozialpädagogischen und methodischen Themen reichte.

Mit „dabei – austria“, dem Dachverband berufliche Integration, begann FAB Organos im

Herbst 2017 eine fruchtbare Kooperation. Eine positive Auswirkung dieser Zusammenarbeit ist beispielsweise eine Preisreduktion um 25 Prozent für TeilnehmerInnen von Seminaren, wenn ihr Projekt Mitglied im Dachverband ist. Im kommenden Jahr wird die Kooperation fortgesetzt.

Eule, die Weiterbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen, hat zusätzlich zum erfolgreichen Gesamtprogramm im abgelaufenen Geschäftsjahr 13 spezielle Inklusionsangebote durchgeführt und so konnten sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen für verschiedenste Kurse anmelden und gemeinsam lernen. ▶◀

 **2.580**  
TeilnehmerInnen

## FAB ORGANOS

			
 <b>Lehrgänge</b>	95	235	<b>330</b>
 <b>Seminare</b>	275	512	<b>787</b>
 <b>PE BBRZ GUPPE</b>	37	142	<b>179</b>
 <b>Organisationsentwicklung</b>	14	62	<b>76</b>
 <b>FAB Eule – Weiterbildung für Menschen mit Beeinträchtigung</b>	593	615	<b>1.208</b>
<b>TeilnehmerInnen gesamt</b>	<b>1.014</b>	<b>1.566</b>	<b>2.580</b>



*Entwicklungen & Perspektiven*

---

**NEUE  
KOOPERATIONEN,  
INNOVATIVE  
ANGEBOTE &  
ERPROBTE KONZEPTE**

*Die österreichweite Präsenz und  
die Breite der integrativen Dienstleistungen  
haben sich für FAB als  
wesentliche Erfolgsfaktoren erwiesen.*

---



**7**

Bundesländer



**56**

Gemeinden



**89**

Standorte

## FAB Pro.Work – ein Geschäftsfeld im Wandel

Wechselnde Paradigmen und Prioritäten des Auftraggebers Oö. Landesregierung sorgen für veränderte Auftragsbedingungen, die sowohl die personelle als auch die finanzielle Basis der Geschützten Arbeit in Oberösterreich betreffen. Vor allem die sich ständig verringernde Anzahl von MitarbeiterInnen in den Produktionsbetrieben von FAB Pro.Work stellt eine enorme Herausforderung dar, da sie die Aufrechterhaltung der gewohnten Leistungsqualität und damit auch die guten Kundenbeziehungen gefährdet.

Mit 2017 hat FAB Pro.Work den Auftrag des Landes OÖ zum personellen Umbau in der Geschützten Arbeit erfüllt: Nunmehr sind 330 Menschen mit Beeinträchtigung in FAB Produktionsbetrieben (vorher 440) und 210 (zuvor 50) auf Überlassungsarbeitsplätzen in Betrieben des Primärarbeitsmarktes beschäftigt.

„Wir freuen uns sehr, dass es, dank der tatkräftigen Unterstützung aller in Pro.Work Beschäftigten gelungen ist, personeller und ökonomischer Ausdünnung soweit kompensatorisch zu begegnen, dass die Betriebsleistung anteilig erhalten, sogar ausgebaut werden konnte. Andererseits sind wir sehr zufrieden mit dem Erfolg der ArbeitsbegleiterInnen, die auch 2017 wieder mit einer Reihe engagierter Firmenpartner passende Überlassungsplätze für nunmehr insgesamt 210 Personen mit Beeinträchtigung gefunden haben“, so Geschäftsfeldleiterin Elke Überwimmer.

Die wechselnden Rahmenbedingungen mit der einhergehenden Planungsunsicherheit bewirkten, dass sich FAB Pro.Work in den letzten Jahren intensiv mit den Entwicklungsmöglichkeiten der Geschützten Arbeit befasst-

te. Bereits 2016 wurde das Idealbild eines inklusiven und ökonomisch stabilen Leitbetriebs als attraktiver Arbeitgeber für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung entworfen. Nun erfolgten konkrete Handlungsschritte.

### Neue Struktur und Ausrichtung

Zum einen wurden die 2016 formulierten Ideen für neue Projekte in kleinen Arbeitsgruppen analysiert und zwei vielversprechende Projektideen ausgewählt. 2018 sollen Marktanalysen und Business-Pläne hier Klarheit über die allfällige Umsetzbarkeit liefern.

Zum anderen wurde ein Organisationsentwicklungsprozess in Gang gesetzt, der sich mit der Analyse der Kundenstruktur und -beziehungen, der Struktur und Werthaltigkeit aktueller Aufträge und den internen Abläufen und EDV-gestützten Prozessen in der Produktion beschäftigt. Die Auseinandersetzung mit Erfahrungen anderer Unternehmen bestätigte die Einschätzung, dass die Entwicklungschancen der Geschützten Arbeit im Bereich einer stärkeren betrieblichen bzw. marktwirtschaftlichen Ausrichtung liegen. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde ab Sommer 2017 eine neue Organisations- und Ablaufstruktur für die Produktionsbetriebe von FAB Pro.Work



*Der neue Key Account Manager Raphael Katzlberger (links) gemeinsam mit der Geschäftsfeldleitung von FAB Pro.Work*

entwickelt, wobei die bisherigen sieben Einzelbetriebe in eine betriebliche Struktur mit einem einheitlichen Marktauftritt zusammengefasst werden sollen. Gemäß der neuen Unternehmensstrategie soll die Produktausrichtung den Marktanforderungen folgen, wobei komplexere Produktlinien neue Trainingsfelder für MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen eröffnen und ihnen den Zugang zum Regelarbeitsmarkt erleichtern sollen. Auftragsakquise sowie die Verteilung und Abarbeitung der Aufträge soll zentral geplant und gesteuert werden, eine strukturell verankerte Personalentwicklung soll für ein gleichwertiges Miteinander von Produktion und Förderung bzw. Qualifizierung sorgen. Diese Zielsetzungen sollen im Laufe des Jahres 2018 schrittweise umgesetzt werden.

### **Stärkung des Vertriebs**

Um den Vertrieb zu stärken und noch zielgerichteter als bisher in diesem Bereich agieren zu können, wurde ein Key Account Manager eingestellt. Damit wird der verstärkten marktwirtschaftlichen Ausrichtung Rechnung getragen.

„Bei einem deutlichen Mehr an Verantwortung und Mitbestimmung für die einzelnen MitarbeiterInnen bietet die neue Struktur auch wesentlich mehr an Transparenz, raschere Entscheidungswege, klares und abgestimmtes Handeln“, ist Geschäftsfeldleiterin Elke Überwimmer überzeugt. Wir gehen davon aus, dass wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt in etwa knapp die Hälfte des Weges einer Organisationsveränderung hinter uns haben und wir sind sicher, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden – auf dem Weg zu einem modernen und zeitgemäßen Betrieb im Sinne eines inklusiven, ökonomisch stabilen Leitbetriebs, der als attraktiver Arbeitgeber die beruflichen und sozialen Chancen der MitarbeiterInnen mit und ohne Beeinträchtigung fördert. ◀▶

## **Arbeitsstiftungen mit Konjunkturrückenwind**

In Oberösterreich profitierten die FAB Arbeitsstiftungen von der positiven Entwicklung der Wirtschaft, die freie Stellen schafft. Der Konjunkturaufschwung am heimischen Arbeitsmarkt wirkte sich im Verlauf des Jahres 2017 gut auf die Arbeitsaufnahmequoten unserer StiftungsteilnehmerInnen aus. Von allen 189 AbsolventInnen der diversen Stiftungsprojekte und arbeitsplatznahen Qualifizierungen konnten insgesamt 80 Prozent der TeilnehmerInnen ein Dienstverhältnis antreten.

Besonders erfreulich ist, dass unter diesen Arbeitsaufnahmen 32 Prozent der betroffenen Menschen älter als 40 Jahre waren, 17 Prozent sogar älter als 50 Jahre.

Die Zielsetzung der FAB Arbeitsstiftungen, Menschen in Zeiten eines beruflichen Umbruchs bestmöglich zu begleiten und sie bei der Höherqualifizierung und dem Wiedereinstieg am Arbeitsmarkt zu unterstützen, hat auch 2018 nichts an ihrer Aktualität verloren.

Seitens der Auftraggeber wird die Bedeutung der arbeitsplatzbezogenen Qualifizierung in den Arbeitsstiftungen, gerade in Zeiten guter konjunktureller Entwicklung, betont.

„In erster Linie geht es jetzt darum, den Betrieben das dringend benötigte Personal zu vermitteln und dadurch auch Chancen für weniger gut qualifizierte arbeitslose Menschen zu schaffen. Wir unterstützen gern bei der entsprechenden Qualifizierung“, Gerhard Straßer, Landesgeschäftsführer des AMS OÖ (AMS Medieninfo vom Dezember 2017). ◀▶

## FAB Sozialbetriebe: „Jobchance Eferding“ zieht positive Bilanz

Die langjährige gute Zusammenarbeit der FAB Sozialbetriebe mit der AMS-Geschäftsstelle Eferding mündete im Sommer 2017 in der Entwicklung der Betreuungs- und Beratungseinrichtung Jobchance Eferding. Die Idee hinter diesem Projekt war, die dreimonatige gemeindenahere Beschäftigung, deren Abwicklung die RGS Eferding übernommen hatte, auszulagern und in eine Koordinations- und Drehscheibenfunktion umzuwandeln, in der eine Beraterin als Ansprechperson sowohl für die arbeitssuchenden Personen der RGS Eferding als auch den Gemeinden und Betrieben zur Verfügung steht.

TeilnehmerInnen der Jobchance Eferding werden vom AMS durch die sogenannte Eingliederungsbeihilfe gefördert, d.h., dass Personalkosten sowohl für Gemeinden und gemeinnützige Einrichtungen als auch für Betriebe in den ersten Monaten eines Dienstverhältnisses vom AMS gefördert werden. Diese Maßnahme soll arbeitsmarktferne Personen und WiedereinsteigerInnen die Reintegration in den Arbeitsmarkt erleichtern. Im zwölfmonatigen Förderzeitraum sollen 36 Personen beraten und auf dem Weg in ein Dienstverhältnis unterstützt werden. Neben individuellen Coachings bietet die Jobchance auch während eines Dienstverhältnisses Begleitung und Betreuung sowohl für Arbeitgeber- als auch für ArbeitnehmerInnen. Vor der Aufnahme eines Dienstverhältnisses ist eine einwöchige Arbeitserprobung möglich und auch Personen, die bereits in einem aufrechten Dienstverhältnis bei den FAB Sozialbetrieben stehen, bei denen aber eine Stabilisierung sinnvoll

erscheint, können nach Absprache mit der AMS Regionalstelle ebenfalls in die Beratung der Jobchance umsteigen.

Bisher wurden bereits zehn Personen entweder am Weg zu einem Dienstverhältnis oder auch in speziellen Gesundheits- und Kursmaßnahmen unterstützt. Das Angebot der Jobchance Eferding wird gut angenommen und die enge Zusammenarbeit der BeraterInnen wirkt sich sehr positiv auf die KundInnen des AMS Eferding aus. ◀▶

## Kooperationsprojekt „standUp“ als neue Herausforderung

In Zusammenarbeit mit pro mente OÖ hat FAB die Beratungseinrichtung „standUp“ entwickelt. Das Projekt fördert die gesundheitliche und berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychosozialen Unterstützungsbedarf. StandUp ist ein niederschwelliges Beratungsangebot, das auch Personen mit Suchtproblematik nicht ausschließt. Es richtet sich an Menschen, die aus einer längeren Phase der Arbeitssuche oder Schulung, aus einer medizinischen Rehabilitation bzw. aus dem Krankenstand kommen oder deren befristete Pension abgelaufen ist. Das Projekt wird an fünf Standorten (Linz, Wels, Steyr, Gmunden, Ried) in Oberösterreich angeboten, für weitere elf Standorte gibt es mobile Angebote.

Der Startschuss für das Projekt erfolgte nach einer zweitägigen, gemeinsamen Klausur der Partnerbetriebe im September 2017. Die Geschäftsführungen von FAB und pro mente OÖ betonten dabei die Bedeutung einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, von der beiden Seiten lernen sollen. Die bisherige

Umsetzung des Projekts zeigt bereits, dass die Kooperation sehr professionell, gut organisiert und produktiv erfolgt. Auch bei den Regionalstellen des AMS OÖ und den betroffenen Personen findet standIUp einhellig positives Echo. ◀▶

## Rechtzeitiges Handeln auf europäischer Ebene

Das transnationale Projekt „Act In Time“ wurde im Dezember 2016 ins Leben gerufen, um MigrantInnen bei der Integration in den europäischen Arbeitsmarkt zu unterstützen. FAB Sozialbetriebe beteiligt sich am Projekt gemeinsam mit acht Partnerorganisationen aus Italien, Belgien, Spanien, Portugal, Schweden, Frankreich, Kroatien und Deutschland.

Nach einem ersten Treffen im Jänner 2017 ging es auf Basis der jeweiligen nationalen Voraussetzungen um die Erstellung einer Bedürfnisanalyse und die Sammlung von Best

Practice-Beispielen von Integrationsmaßnahmen. In einem zweiten Treffen in Lyon im Mai 2017 wurden die Ergebnisse präsentiert, diskutiert und in Aktionspläne gefasst.

FAB Sozialbetriebe organisierte in Oberösterreich vier Workshops, zu denen VertreterInnen aller im Integrationsprozess relevanten Organisationen, TrainerInnen aus dem arbeitsmarktpolitischen Bereich und MigrantInnen eingeladen wurden. Eine lokale Bedarfsanalyse fasste Schwachstellen und Bedürfnisse der mit Integration befassten Organisationen und der MigrantInnen selbst zusammen und diente als Basis für die Entwicklung von neuem Informations- und Schulungsmaterial.

Diese von den Partnerorganisationen entwickelten Materialien wurden beim dritten Treffen im September 2017 in Uppsala diskutiert, erprobt und verbessert. Damit war die Planungsphase abgeschlossen und die Umsetzungsphase wurde mit der Ausarbeitung der regionalspezifischen Varianten der Schulungs- und Informationsmaterialien eingeleitet. Seit Jahresanfang 2018 wird mit der TeilnehmerInnen-Rekrutierung begonnen und die ersten Workshops werden eingerichtet. ◀▶



## FAB GIBA vor neuen Herausforderungen

Im Geschäftsfeld GIBA (Gemeinwirtschaftliche Individuelle BeschäftigungsAngebote) finden Arbeitsuchende über die Individualförderung des AMS eine befristete Beschäftigung in verschiedenen Berufsbereichen.

Das „Sammelsurium“, der Laden für Altes und Neues in der Linzer Industriezeile, hat 2017 eine weitere Zweigstelle erhalten. Mit dem zweiten Laden, nahe dem Verkehrsknotenpunkt Unionkreuzung, gelang es, näher an die Kundschaft heranzurücken. Beide Läden werden von FAB GIBA in Kooperation mit Integration am Arbeitsmarkt (IA) geführt.

Neben der Gas- und Stromablesung im Auftrag der Energie AG bietet FAB GIBA auch das Service einer gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung für ganz Oberösterreich. Die Überlassungen erfolgen dabei in Kooperation mit IA in erster Linie an Magistrate, Gemeinden oder gemeindenahe Organisationen.

Zu den Arbeitsbereichen Assembling, Reinigung und Räumungen kam Anfang 2017 die Wäscherei im Zentrum für Berufliche Integration in der Linzer Industriezeile. Die Wäscherei wird als Inklusionsbetrieb geführt, da dort Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam arbeiten – eine Organisationsmodell, das sich bisher sehr gut bewährt hat und in Zukunft bei FAB ausgebaut werden soll.

Erst jüngst, mit 2018, begann FAB GIBA mit dem Kantinenbetrieb im „Stadtgut“ in Steyr-Gleink, wo insgesamt fünf Personen im Rahmen der „Aktion 20.000“ Beschäftigung fanden. Darüber hinaus setzte das Geschäftsfeld auch die Arbeit der Tischlerei der Freiwaldwerkstätten in Freistadt/Trölsberg fort, die zuvor von den FAB Sozialbetrieben geführt wurde.

In Maria Enzersdorf bei Wien unterstützte FAB GIBA mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und fundiertem Know-how das Team von FAB Wien/Niederösterreich beim Aufbau eines anspruchsvollen Renovierungsprojekts: Das Kloster St. Gabriel wird durch ein FAB Team saniert und renoviert. ◀▶

## Wichtig für Wels: FAB Talon

Überaus erfolgreich läuft weiterhin das Projekt Talon, das sich in Wels der Unterstützung von jungen DrogenkonsumentInnen widmet und längst zu einem integralen Bestandteil des sozialen Netzes im Raum Wels geworden ist.

2017 wurde vom Talon-Team 54 jungen Menschen die nötigen Lebenskompetenzen vermittelt, die sie zur Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten sowie zur Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit benötigen. Neben kreativen Aufgaben übernahmen die Jugendlichen auch Aufträge für Serienfertigungen und präsentierten sich mit ihren Produkten auf Ausstellungen und Märkten. ◀▶

## Bewährtes Konzept bei FAB GOA

Die Gemeinschaft ohne Alkohol (GOA) bietet entwöhnten Alkoholkranken über betreute Wohngemeinschaften den geeigneten Rahmen, um schrittweise in ein alkoholabstinentes, selbstbestimmtes Leben zurückzufinden. In vier Wohnhäusern (Attnang, Gallspach, Gmunden und Tollet) finden die BewohnerInnen die nötige Struktur und Unterstützung, die sie für ihre soziale und berufliche Reintegration benötigen. ◀▶

## Neues Tätigkeitsfeld bei FAB Berufliche Qualifizierung und Wohnen

Im Sommer 2017 wurde von der Abteilung Soziales des Landes OÖ entschieden, dass die FAB Angebote Berufliche Qualifizierung und Wohnen in Steyr geschlossen werden, da der Bedarf an Ausbildungsplätzen für Jugendliche mit Beeinträchtigung in dieser Region nicht mehr gegeben ist. Die derzeit in Ausbildung stehenden TeilnehmerInnen können jedoch ihre Ausbildung bis September 2019 abschließen. Durch die engagierte Arbeit der BetreuerInnen gelang es, viele der TeilnehmerInnen bereits 2017 auf einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz am allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln, sodass die teilbetreuten Wohngemeinschaften in der Resthofstraße schon mit Jahresende 2017 geschlossen werden konnten. Mit dem Land ist vereinbart, dass die damit freiwerdenden Mittel für die Erweiterung des Angebotes der Geschützten Arbeit in Betrieben (Arbeitsbegleitung) verwendet werden.

### Neue Wohngruppe in Kirchdorf

Da bei AIB Micheldorf der Bedarf an vollbetreuten Wohnplätzen für Jugendliche, die eine AIB-Qualifizierung in Anspruch nehmen ebenfalls geringer als ursprünglich angenommen ist, begannen 2017 die Planungen für ein Dauer-Wohnangebot. Seit April 2018 führt FAB eine Dauer-Wohngruppe für sieben Menschen mit Beeinträchtigung in Kirchdorf. Dieses Angebot stellt für FAB ein neues Tätigkeits- und Lernfeld dar.

Durch die engagierte Arbeit der BetreuerInnen gelang es auch 2017, die Jugendlichen gut zu begleiten und sie auf einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz bei Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu vermitteln. Besonders erfolgreich war dies am Standort Haslach.

Die TeilnehmerInnen des Virtual Office gestalteten im Rahmen des Ars Electronica Festivals 2017 einen Filmbeitrag, der große Beachtung fand und im AEC auch einem größeren Publikum präsentiert werden konnte. ◀▶



*Jugendliche mit Beeinträchtigung bekommen bei AIB eine besondere Unterstützung.*

### FAB Produktionsschulen: Neue Ideen, Impulse und Konzepte

Die Produktionsschule Graz hat eine turbulente Zeit hinter sich. Als eine der mittlerweile wenigen Produktionsschulen nach dänischem Vorbild in Österreich hat sie versucht, den TeilnehmerInnen neben echten Kundenaufträgen ein abwechslungsreiches Programm zu schaffen. Dabei versuchte man eine bunte Mischung an Aktivitäten zu etablieren, die den Jugendlichen die Möglichkeit geben, mitzuwirken und durch neue Erfahrungen in ihrem Selbstwert gestärkt zu werden. Unter anderem war die Produktionsschule Graz auch im Jahr 2017 mit einem Videoprojekt am Ball der Vielfalt vertreten, das auch auf der Homepage der FAB Produktionsschule Graz zu sehen ist.

In diesem Jahr beteiligte sich die FAB Produktionsschule zum ersten Mal an der Erstellung des Adventskalenders für das Unterneh-

mensnetzwerk „Verantwortung zeigen“ (VZ). Angespornt vom wirklich tollen Austausch beim VZ-Engagement-Tag im Sommer wurde die Firma W&P Kalk eingeladen, einmal in den Alltag der Produktionsschule einzutauchen. Dabei präsentierten die Jugendlichen ihre Arbeiten und luden die Gäste in die Werkstätten, wo sie selbst mit tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen Hand anlegen konnten.

In der Produktionsschule Kapfenberg startete im Jahr 2017 erstmals die Umsetzung des Konzeptes „Ausbildungsfit“. Dies bedeutete eine Abkehr vom dänischen Modell der Produktionsschule mit stärkerer Betonung der Qualifizierungsaspekte und der Individualisierung bei der Begleitung. Schulische Defizite können so gezielter verbessert werden, die handwerklichen Fähigkeiten werden gestärkt und gefördert. Von den TeilnehmerInnen wurde die Konzeptänderung schon nach kurzer Zeit gut angenommen und der neue Stundenplan konnte in den Alltag der Produktionsschule integriert werden. Neben der Konzeptänderung erfolgten im Jahr 2017 auch mehrere



*Lernen durch praktische Arbeit ist das Ziel der FAB Produktionsschulen.*

methodisch-didaktische Anpassungsschritte, um einen stärkeren Bezug zur Arbeitsrealität herzustellen. Die laufende Optimierung von Abläufen in den Lern- und Erfahrungsprozess der Jugendlichen stellt auch einen wesentlichen Bestandteil des dynamischen Lernens im Alltag dar.

Neben diesen inhaltlichen Veränderungen erfolgte auch ein Standortwechsel zum Hauptstandort von FAB und BBRZ am Paula-Walisch-Platz in Kapfenberg. ◀▶

## Die FAB Projekte in der Steiermark

Für **FAB Works** änderte sich im Laufe des Jahres 2017 im Vergleich zum Vorjahr kaum etwas. Die Anzahl von 26 TeilnehmerInnen blieb mit der gleichen Laufzeit von zwölf Monaten beibehalten. Die Jobbörsen wurden auf Monatsintervalle umgestellt, um schneller die Ausstiege abzudecken. FAB Works verzeichnete 2017 33 Neueinstiege und insgesamt wurden 55 TransitmitarbeiterInnen im Projekt betreut.

Die Anzahl der gebuchten Leasingplätze bei **FAB Workabout** sind von 2016 auf 2017 um fünf Plätze auf insgesamt 52 angestiegen. In diesem Jahr wurde auch die Anzahl der Jobbörsen auf vier erhöht, um kürzere Intervalle zu haben, wobei die Verweildauer der Personen auf sechs Monate erhöht wurde. Dies gewährleistet eine längere Betreuungszeit, die den TeilnehmerInnen zugutekommt. Intensive Personalumstellungen und Ausfälle brachten für das Jahr 2017 eine besondere Herausforderung. Die gesetzten Ziele konnten zwar nicht ganz erreicht werden, bis zum Jahresende schaffte man aber ein vorzeigbares Ergebnis.

Die **Aktion 20.000** wurde in der Stadt Graz in Kooperation mit FAB umgesetzt, wobei FAB als gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlasser für die Stadt und deren Tochterorganisationen fungierte. Nach intensiver Lobbyingarbeit wurden rund 100 Stellen bereitgestellt, von denen 40 für FAB vorgesehen waren. Nachdem aber die Aktion mit Ende des Jahres eingestellt wurde, blieb es bei den Arbeitsplätzen, für die es bereits vor dem Aussetzen der Aktion 20.000 ein Matching gab. Das bedeutete letztendlich 30 Stellen für FAB-TeilnehmerInnen. FAB trat damit in der Steiermark erstmals als gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlasser im gemeindenahen Bereich auf.

**Integrationspfad** ist eine Beratungs- und Betreuungseinrichtung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte zur beruflichen Integration. Das Projekt wird durch die Bietergemeinschaft ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum und FAB im Auftrag des Arbeitsmarktservice umgesetzt. Seitens ZEBRA findet muttersprachliche Beratung und Berufsorientierung statt. FAB akquiriert und koordiniert Praktikumsstellen in steirischen Wirtschaftsbetrieben, Unternehmen der Sozialwirtschaft und Gemeinden. Sowohl die Teilnehmenden als auch die Unternehmen werden während des Prozesses laufend beraten.

2017, im zweiten Jahr seines Bestehens, erfuhr das Projekt eine Ausweitung: Seit Juni haben auch asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Menschen aus allen Regionen der Steiermark über die AMS-Regionalstellen Zugang zum Projekt.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Projektjahr 115 Teilnehmende betreut und beraten, davon 18 Frauen und 97 Männer. ◀▶

## Social Media und Gesundheit im Brennpunkt

Im Geschäftsjahr 2017 stellten Jugendliche und junge Erwachsene mit gravierenden bzw. multiplen Problemlagen den Löwenanteil der TeilnehmerInnen von FAB Salzburg.

Erneut wurde FAB 2017 mit der Durchführung des Projekts **ÜBA II** (Überbetriebliche Lehrausbildung) beauftragt, das Ausbildungen mit verlängerter Lehrzeit oder zur Teilqualifizierung anbietet. Auch hier sind Jugendliche mit sozialpädagogischem Förderbedarf, psychischen oder physischen Problemen die Zielgruppe.

Im Rahmen der Projekte **Plan B – Perspektivenentwicklung für Jugendliche und ÜBA I und II** – konnte FAB Salzburg im abgelaufenen Geschäftsjahr 148 jungen Menschen eine weiterführende Schule, berufliche Höherquali-



*FAB Salzburg ist ein erfahrener Anbieter von Jugendprojekten.*

fizierung oder überbetriebliche Lehrausbildung vermitteln. Im Falle von ÜBA I und II traf dies auf hundert Prozent der TeilnehmerInnen zu.

Inhaltliche Schwerpunkte bildeten in den Jugendmaßnahmen die Themenkreise Gesundheitsvorsorge und der sorgsame Umgang mit Social Media. Für einen reflektierten und verantwortlichen Umgang mit Social Media gab es neben theoretischen Inputs auch die Möglichkeit, in der Praxis zu experimentieren, Fake-News zu erkennen und sie von seriösen Quellen zu unterscheiden. Zum Thema Gesundheit wurden Workshops zu gesunder Ernährung, Entspannungstrainings oder Übungen zum Umgang mit Stresssituationen angeboten. Der Erfahrung persönlicher Grenzen und der sportlichen Betätigung dienten Boulder- und Kletterworkshops.

In der Stiftung **JUST Integration** gelang es, 13 von insgesamt 35 Personen mit und ohne Fluchthintergrund in die Stiftung aufzunehmen und erfolgreich zu begleiten. Vermittlung zwischen verschiedenen Kulturen am Schnittpunkt von Schule und Ausbildung bzw. gekonnt eingesetztes Diversity-Management waren hier die besonderen Herausforderungen.

Eine **Outplacementstiftung**, die 30 Personen die Möglichkeit zu einer Höherqualifizierung bzw. zu einer Fachausbildung ermöglichen soll, wurde neu beauftragt.

So wie bei der **fit2work Personenberatung** verlief auch bei der Clearingstelle zur Prüfung der Arbeitsfähigkeit das Geschäftsjahr 2017 sehr erfolgreich. ◀▶

In unserem südlichsten Bundesland betreibt FAB Produktionsschulen an drei Standorten. In Spittal an der Drau und Feldkirchen arbeitet die FAB Produktionsschule „West steig.ein“ im Auftrag des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA) unter einer gemeinsamen Leitung. Eine weitere Produktionsschule betreibt FAB in Villach.

Die Nachfrage nach Plätzen in den beiden Produktionsschulen war im Jahr 2017 sehr hoch, das Geschlechterverhältnis blieb ausgewogen. Neben Berufsorientierung, Basis- und schulischen Kompetenzen bestehen für Arbeitstrainings Kooperationen mit Stadtbüchereien, Jugendzentren und Seniorenheimen, darüber hinaus gibt es für die praktische Ausbildung Arbeiten im Holzbereich.

Besondere Herausforderungen bot die sehr heterogene Problemlage der Jugendlichen, ihr unterschiedlicher Sozialisationsrahmen bzw. die Kumulation von unterschiedlichen Problemen, die eine therapeutische Bearbeitung erforderten. Erfreuliche Erfolge verzeichneten die Produktionsschulen in Spittal und Feldkirchen vor allem, wenn das ursprünglich angepeilte Niveau einer Anlehre überschritten und ein qualitativ höherer Ausbildungsschritt in die Wege geleitet werden konnte.

Die Produktionsschule Villach konnte Erfolge vor allem bei der Anbahnung weiterführender Ausbildungen verzeichnen, speziell bei regulären Lehrausbildungen sowie bei der verlängerten Lehre. Im Bereich der Anlehre haben anstelle der geplanten fünf Plätze neun Jugendliche diesen Ausbildungsweg beschreiten können. Besonders gefördert wurden muttersprachliche und fremdsprachliche Kompetenzen, Basiswissen in Mathematik, den Naturwissenschaften und EDV. Auch die Interkulturelle Kompetenz wurde forciert. Für

die praktische Arbeit standen den Jugendlichen Trainingsbereiche in der Gastronomie, der Holzbearbeitung, im Büro oder in der Wissenswerkstatt zur Verfügung. Große Bedeutung für die Jugendlichen hatte auch das Sportangebot.

### Neue Herausforderung

Generell war 2017 eine deutliche Veränderung bei den Problemlagen der Jugendlichen mit einer deutlichen Zunahme von psychischen oder psychiatrischen Einschränkungen zu erkennen. Auch die sozialen Problemstellungen wie Kriminalität, Armut, Abhängigkeitsproblematiken oder Diskriminierung zeigten steigende Tendenz. Umso erfreulicher sind die Erfolge der Produktionsschule Villach bei der Betreuung, Ausbildungsvorbereitung und bei der Akquise neuer Kooperationspartner, die den Jugendlichen zusätzliche Formen der beruflichen Erprobung ermöglichen.

Das Pilotprojekt „Join in ...“ in Villach bietet bildungsbenachteiligten, lernleistungsschwachen und strukturfernen Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zur Produktionsschule. Die Kombination aus offener Jugendarbeit, Tagestraining und Coaching soll eine Anbindung an die Produktionsschule bewirken. Hier hat sich „Join in...“ sehr gut bewährt. ◀▶



*Neue berufliche Perspektiven für Jugendliche bei FAB.*

## Im Westen viel Neues

Das Jahr 2017 war von einigen Veränderungen im Kursangebot des FAB Vorarlberg geprägt. So wurde der Fokus auf einen Kurs gelegt, der speziell auf Jugendliche abgestimmt ist, die sich in schwierigen Situationen befinden. Dabei ist nicht nur eine engmaschige Begleitung und Betreuung in den beschäftigenden Unternehmen vorgesehen, sondern auch eine Qualifizierung in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Handel oder der Industrie.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Kursen, die ältere Personen mit negativen Integrationserfahrungen am Arbeitsmarkt unterstützen. Dabei geht es unter dem Aspekt des „Productive-Aging“ nicht nur um ein Bewerbungstraining, sondern besonders auch um eine Klärung der möglichen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Neben diesen Inhalten wird auch die Suche nach Praktika und die Anbahnung konkreter Dienstverhältnisse angestrebt.

Für Frauen gab es im Jahr 2017 wieder das **FIT-Programm**, das Frauen nicht nur in handwerklich-technische Berufe orientiert, sondern auch auf entsprechende Berufe vorbereitet und während der Ausbildung begleitet. Das Programm erwies sich auch vergangenes Jahr wieder als sehr erfolgreich, wobei vor allem die engagierte Arbeit der Trainerinnen hervorzuheben ist, die den Frauen Vorbild sind und sie in allen Belangen unterstützen.

Als Dauerbrenner zeichnen sich die Stiftungen **FITL Implacment Stiftung** und das **Projekt Chance** ab. FAB Vorarlberg gelang es, viele Frauen für handwerklich-technische Berufe so vorzubereiten, dass sie über ein Betriebspraktikum einen Ausbildungsplatz finden konnten.

Daraus resultieren zahlreiche Eintritte in die FITL Implacment Stiftung, die ein breites Spektrum an technischen Berufen anbietet und einen Lehrabschluss als Ziel hat.

Auch im **Projekt Chance** gelang es wieder mit vielen Unternehmen zu kooperieren und zahlreiche Ausbildungsplätze zu besetzen. Kurze Qualifizierungsmaßnahmen zur Fachkraft mit anschließendem Arbeitsantritt, aber auch längere Ausbildungen mit geplantem Lehrabschluss konnten vereinbart werden.

In der **Arbeitsstiftung 2000** konnten durch kompetente Unterstützung von FAB Vorarlberg viele TeilnehmerInnen neue Berufsziele ins Auge fassen und realisieren.

Die **JUST Integrationsstiftung** startete zögerlich, nahm aber im zweiten Teil des Jahres Fahrt auf. Aktuell konnten auch hier mehrere Ausbildungsbetriebe gewonnen werden, die bereit sind, die gegebenen Hürden wie interkulturelle Unterschiede, Sprachdefizite, Mängel bei der Grundschulausbildung und andere Probleme gemeinsam mit den TeilnehmerInnen zu meistern. Im Vordergrund steht dabei immer die angestrebte Ausbildung zur Fachkraft. ◀▶



*FAB fördert MigrantInnen in ihrer Sprachkompetenz.*

## Herausforderungen und Erfolge

Generell bedeutete die Arbeit mit Frauen und Männern mit Fluchthintergrund, deren Anteil im Jahr 2017 deutlich anstieg, eine besondere Herausforderung. Gemeinsam konnten jedoch sehr gute Strategien erarbeitet werden, um kultursensibel auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe einzugehen.

Bei den besonderen Erfolgen ist es schwierig, bestimmte Kursmaßnahmen hervorzuheben, da in allen Angebotsbereichen von FAB Vorarlberg wieder sehr gut gearbeitet wurde. Ein Beispiel für die gelungene Arbeit zeigte exemplarisch der Kurs Kompetenztraining, der bei FAB als einzige Maßnahme in Vorarlberg nicht die Arbeitsmarktintegration als Ziel fokussiert. Hier steht der Aufbau von persönlichen und sozialen Kompetenzen, die

langfristig wieder auf den Arbeitsmarkt führen sollen, im Vordergrund. Die Begeisterung, mit der dieses Angebot von den AMS-KundInnen angenommen wurde, bestätigte das Team in seiner Arbeit.

### Zwei neue Projekte

Im Jahr 2018 wird es erneut einige Veränderungen geben. Zwei große für den FAB in Vorarlberg neue Projekte sind das „Go 4 it!“ und das „I-Project“. Während ersteres bedarfsorientierte MindestsicherungsbezieherInnen schrittweise mit flexibler Begleitung und Betreuung wieder auf den Arbeitsmarkt führt, konzentriert sich das zweite Projekt auf Jugendliche. Gemeinsam mit Unternehmen wird in einem eigens dafür eingerichteten „WerkRaum“ an Prototypen gearbeitet. Die Jugendlichen sollen sich ausprobieren und praxisnah orientieren können. ◀▶



*FAB Vorarlberg bietet Frauen Ausbildungsangebote in atypischen Berufen.*

## FAB WIEN/NIEDERÖSTERREICH

FAB Wien/Niederösterreich kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken. So erhielt die bereits seit 2006 erfolgreich durchgeführte Betreuungs- und Beratungseinrichtung (BBE) Monsun eine Aufstockung von bisher 900 auf 1.200 TeilnehmerInnen. Darüber hinaus konnten neue Projekte lukriert werden: Arbeitsplatzintegration (API) hat das Ziel, Personen mit Migrationshintergrund und Lernschwäche erfolgreich in den 1. oder 2. Arbeitsmarkt zu integrieren. Die BBE 50+ Zentrum für Kompetenz und Erfahrung wurde beauftragt, 1.500 Personen innerhalb kurzer Beratungssittings auf die Aktion 20.000 vorzubereiten. Seit November 2017 gibt es die Qualifizierung zum Call Center Agent und seit Dezember 2017 arbeitet FAB Wien/Niederösterreich daran, im Rahmen der Aktion 20.000 das Projekt St. Gabriel 50+ umzusetzen. Hier werden bis Ende Juni 2019 fünfzehn langzeitarbeitslose Menschen über 50 Jahren beschäftigt, um die umfangreichen Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten der Liegenschaften des Missionshauses St. Gabriel in Maria Enzersdorf durchzuführen. ◀▶

### Mit Beratung und Betreuung zum Erfolg

Das Zentrum für Kompetenz und Erfahrung wurde im August 2017 seitens der AMS-Landesgeschäftsstelle Wien beauftragt, für 1.500 Personen eine „**Vorbereitung auf die Aktion 20.000**“ durchzuführen. Ziel war es, die TeilnehmerInnen innerhalb von zwei Beratungsterminen auf die Inhalte und Jobmöglichkeiten der Aktion 20.000 vorzubereiten, die Lebensläufe zu aktualisieren und eine so genannte Profilkarte, also einen kurzen Steckbrief mit professionellem Foto, zu erstellen. Diese Beratungen fanden im Zeitraum zwischen 04.09.2017 und 31.12.2017 statt.

Insgesamt interessierten sich in diesem Zeitraum 1.213 Wiener und Wienerinnen für eine Teilnahme an der „Vorbereitung auf die Aktion 20.000“. Aufgrund der Tatsache, dass die Vorbereitung der TeilnehmerInnen innerhalb von zwei Terminen durchgeführt werden musste, waren die BeraterInnen vor neue Herausforderungen gestellt, denn der Aufbau einer guten Beziehungsebene musste sehr rasch erfolgen. Nur so war es möglich, das sehr intime Thema der Aufarbeitung einer Berufsbiographie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen zu behandeln. Trotz der Aussetzung der Aktion 20.000 wurden diese Beratungen von den TeilnehmerInnen, die mit professionellen Lebensläufen und Steckbriefen ausgestattet wurden, als sehr unterstützend und hilfreich empfunden.

Die **Beratungs- und Betreuungseinrichtung (BBE) MONSUN** konnte im vergangenen Jahr gleich drei große Erfolge verzeichnen. 2017 erfolgte eine Kontingenterhöhung auf 1.200 TeilnehmerInnen einhergehend mit einer Vergrößerung des BeraterInnenteams um zwölf neue MONSUN-KollegInnen. Arbeitsplatzsupport (APS), als eigene Betreuungsschiene der BBE MONSUN, konnte sich behaupten, den



*FAB bietet Qualifizierung zum Call Center Agent.*

Status als Pilotprojekt ablegen und mit einer Wiederbeauftragung durchstarten. Parallel dazu fiel mit Jänner 2018 der Startschuss für ein weiteres Projekt innerhalb der BBE MON-SUN: Die Arbeitsplatzintegration (API) betreut seither Personen mit Lernschwäche und Migrationshintergrund. Gemeinsam mit dem FAB Akquise-Team wurde damit eine stolze Teamgröße von 39 KollegInnen erreicht.

Nach 8 Jahren kann die **BBE step2job** auf ein weiteres sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im Projektzeitraum Jänner 2016 bis Dezember 2017 wurden insgesamt 1.805 TeilnehmerInnen beraten, gecoacht, motiviert und unterstützt. 566 Arbeitsantritte konnten auf Grund des hohen Engagements der step2job-BeraterInnen erzielt werden. Dieser Erfolg lässt zuversichtlich auf den nächsten Projektzeitraum blicken, der bis Ende Juni 2019 reicht.

Multikulturalität, Multiprofessionalität, Innovationsfähigkeit und Kreativität stehen für die MitarbeiterInnen der **BBE step2Austria**. Von den 671 betreuten Asylberechtigten und subsidiär schutzberechtigten Personen konnten von Mai 2016 bis Ende Dezember 2017 insgesamt 259 erfolgreich in ein Dienstverhältnis vermittelt werden. Weitere 600 TeilnehmerInnen werden bis Ende Juni 2019 bei der Arbeitssuche unterstützt. Dieser Erfolg zeigt, dass es gelungen ist, die unterschiedlichen kulturellen, sozialen sowie beruflichen Hintergründe der MitarbeiterInnen nutzbringend einzubinden.

Seit November 2017 werden insgesamt 48 TeilnehmerInnen 12 Wochen lang à 30 Stunden pro Woche in der **Qualifizierung zum Call Center Agent** trainiert. Sie erhalten neben den nötigen EDV-Kenntnissen, Trainings im Bereich Kommunikation, Beschwerdemanagement und Telefonverkauf. Ebenso wird

ihnen in Form von Exkursionen und ExpertInnengesprächen ein Einblick in branchenspezifische Rahmenbedingungen geboten. Hier besteht eine Kooperation und die Vernetzung mit dem Call Center des AMS Wien. Weiters lernen und trainieren die TeilnehmerInnen Atem-, Entspannungs- und Bewegungsmethoden, um den Call Center-Alltag gut meistern zu können. Überdies erfolgt ein gezieltes Bewerbungstraining, um eine rasche berufliche Integration der TeilnehmerInnen zu erzielen. Die ersten Erfolge konnten bereits verzeichnet werden, sechs TeilnehmerInnen wurden bereits in den ersten fünf Wochen erfolgreich in ein Dienstverhältnis vermittelt und sechs weitere TeilnehmerInnen befinden sich derzeit im Call Center Bewerbungsverfahren des AMS Wien.

Nachdem die Durchführung des ersten **Job Day<sup>2</sup>** – das Angebot einer Jobmesse für alle BieterInnen des geförderten Arbeitsmarktes – sowohl bei unseren TeilnehmerInnen als auch bei den KooperationspartnerInnen auf reges Interesse stieß, kam es zur Neuauflage dieser Veranstaltung im Mai 2017. Beim zweiten Job Day<sup>2</sup> nahmen von 256 eingeladenen TeilnehmerInnen der BBE 50+ Zentrum für Kompetenz und Erfahrung insgesamt 192 Personen teil.

Im Vernetzungstreffen wurde von allen Trägerorganisationen der Wunsch geäußert, die Veranstaltung in den Räumlichkeiten des FAB zu institutionalisieren. Diese spezielle Form einer Messeveranstaltung, mit der Möglichkeit in einem eigenen Raum in Ruhe Gespräche mit InteressentInnen führen zu können, wurde von allen KooperationspartnerInnen als besonderer Vorteil hervorgehoben, der den Job Day<sup>2</sup> von vielen anderen Veranstaltungen dieser Art deutlich unterscheidet. Sehr positiv wurde neben der hervorragenden Serviceleistung auch die gute zeitliche Planung bewertet.

In der **BBE Deutsch** kam es für den Zeitraum vom 01.07.2016 bis 31.01.2018 zu einer Kontingenterhöhung auf 4.000 TeilnehmerInnen und einem erhöhten Personaleinsatz von 5 auf 9 BeraterInnen. Bei der Personalauswahl wurde großer Wert auf die sprachlich-kulturelle Vielfalt der BeraterInnen gelegt, um weiterhin die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen (überwiegend Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte) auf dem gewohnt hohen Niveau zu halten und sie in ihrer Muttersprache beraten zu können. Häufig kamen Menschen in die Beratung, die mit großen existenziellen Problemen zu kämpfen hatten bzw. mit der neuen Situation in Österreich (z.B. Wohnungssuche, Behördenwege, Kinderbetreuung) überfordert waren. Ein weiteres Thema war die Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungen. ◀▶

## Inhaltliche und regionale Ausweitung in Niederösterreich

Das FAB **Jugendcoaching NEETS NÖ** konnte auch im Jahr 2017 ausgebaut werden und wird mit seinem Beratungsangebot als kompetenter Anbieter und Partner in der sozialen Landschaft Niederösterreichs wahrgenommen. Das Team hat sich in den Jahren seit 2013 auf mittlerweile 16 Jugendcoaches mehr als verdreifacht und umfasst nunmehr zehn Frauen und sechs Männer. Mit dem Wachsen des multiprofessionellen Teams ging auch eine regionale Ausweitung des Angebots einher. Zu den bereits bestehenden Bürostandorten des FAB Jugendcoaching NEETS NÖ in Amstetten, Bad Vöslau, St. Pölten, Tulln, Wien, Wiener Neustadt und Zwettl, kam ein neuer Standort in Gänserndorf im östlichen Weinviertel hinzu. Im gesamten Landesgebiet Niederösterreichs

werden von FAB im Jahr 2017 insgesamt 1.000 NEET-Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren auf dem Weg in den Beruf oder eine Ausbildung beraten und betreut.

Die **FAB Produktionsschule NÖ Weinviertel Ost** konnte 2017 weiter ausgebaut werden und erfuhr eine Kontingenterhöhung von 30 auf 35 Plätze. Es wurden 63 Lehrgänge zur Berufserprobung organisiert, bei denen die Jugendlichen ihre im Training und Coaching erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten umsetzen konnten. Insgesamt konnten 23 Jugendliche die Ausbildungsreife nach ihrer Teilnahme am Programm der Produktionsschule erreichen und wurden an die MitarbeiterInnen der Arbeits- oder Berufsausbildungsassistenz zur weiteren Betreuung übergeben. Die Produktionsschule NÖ Weinviertel Ost konnte sich in der Region etablieren und ist in der niederösterreichischen Angebotslandschaft zur Unterstützung bei der Erreichung der Ausbildungsreife ein wichtiger Begleiter geworden.

In Dezember 2016 startete die Beratungs- und Betreuungseinrichtung **„Aufstieg III Berufsorientierung Weinviertel“**. Das Angebot der beruflichen Neuorientierung samt eventueller Qualifizierung fand großen Anklang bei den AMS-BeraterInnen und deren Klientel in den Regionalgeschäftsstellen Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg, Mistelbach und Tulln. Deshalb wurde das geplante Kontingent von 85 TeilnehmerInnen aufgestockt und letztlich entschieden sich bis Ende 2017 insgesamt 125 Personen für eine Projektteilnahme. Am Jahresende 2017 hatten 17 TeilnehmerInnen eine Qualifizierung abgeschlossen, 23 waren kurz vor oder in einer Aus- oder Weiterbildung, neun hatten eine Beschäftigung aufgenommen und mit zehn Personen wurden neue Berufsperspektiven ohne spezielle Qualifizierung erarbeitet. Weitere 42 TeilnehmerInnen

befanden sich bis Jahresende noch in der Orientierungsphase.

Einige TeilnehmerInnen sind im Anschluss an die Berufsorientierung ins Folgeprojekt von Aufstieg III eingetreten, die BBE zur „**Maßgeschneiderten Betriebsnahen Qualifizierung Weinviertel**“ (MBQ). Die MBQ-BeraterInnen akquirieren gemeinsam mit den TeilnehmerInnen geeignete Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze mit dem Ziel, anhand einer betriebsnahen theoretischen und praktischen Qualifizierung einen dauerhaften Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt sicherzustellen.

Das Angebot der BBE Aufstieg III Weinviertel konnte sich gut in die arbeitsmarktpolitische Landschaft des Weinviertels integrieren und das Team freut sich über die bestätigenden Rückmeldungen während des ersten Umsetzungsjahres seitens der KlientInnen und der AMS-BeraterInnen!

Ein neues Projekt setzt FAB in Niederösterreich mit „**St. Gabriel 50+**“ um. Am gesamten Areal der Liegenschaft des Missionshauses St. Gabriel in Maria Enzersdorf sind umfangreiche Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten durchzuführen. Für die Durchführung dieser Arbeiten beschäftigt FAB 15 langzeitarbeitslose Personen im Alter von über 50 Jahren im Rahmen der Aktion 20.000 für den Zeitraum vom Jänner 2018 bis Ende Juni 2019. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Personen im Alter 50+ mittels befristeter Beschäftigung über die Aktion 20.000. Das Projekt inkludiert dabei die Begleitung und sozialpädagogische Betreuung sowie vermittlungsbezogene Aktivitäten.

Trotz der Aussetzung der Aktion 20.000 ist es mit tatkräftiger Unterstützung des AMS noch gelungen, wie geplant, 15 Personen einzustellen. Somit konnte im Jänner 2018 das Projekt St. Gabriel dennoch starten! ◀▶



*Mit Beratungsdienstleistungen erfolgreich – FAB Wien/NÖ.*

Um den arbeitsmarktpolitischen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, wurde mit Jahresbeginn 2017 das Tochterunternehmen Integration am Arbeitsmarkt (IA) gegründet. Der gemeinnützige Verein unterstützt ältere arbeitssuchende Menschen beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben und versucht, Vorurteile gegenüber älteren ArbeitnehmerInnen, falsche Bilder und unzutreffende Klischees abzubauen.

Neben dem Laden „Sammelsurium“ in Linz, der ältere Arbeitsuchende beschäftigt und aufbereitete Gebrauchsgüter und Produkte aus Projekten der BBRZ GRUPPE aber auch Erzeugnisse anderer Betriebe oder Sozialunternehmen verkauft, ist „Senior Quality“ ein Projekt das mehrere Ziele simultan verfolgt.

Senior Quality informiert ArbeitgeberInnen über Fördermöglichkeiten, altersgerechte Arbeitsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen für die Beschäftigung Älterer. Darüber hinaus wendet sich das Projekt mit einer Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne an die Öffentlichkeit, um ungerechtfertigten Vorurteilen zu begegnen und das „Senior Gold“, den Erfahrungsschatz älterer DienstnehmerInnen ins Bewusstsein zu rufen. Außerdem bringt Senior Quality bei regionalen Treffen in Absprache mit dem AMS und den betreffenden kommunalen und regionalpolitischen Stellen ArbeitgeberInnen und Arbeitsuchende zusammen. ◀▶

## „Passgenau“ als Instrument von Senior Quality

Um einerseits die Unternehmen bzw. die ArbeitgeberInnen über diverse Fördermöglichkeiten und neue Entwicklungen, wie beispielsweise den geänderten Kündigungsschutz oder den Beschäftigungsbonus, zu informieren, wurde für diese Initiative der Titel „Passgenau“ gewählt.

Für die Einladung der ArbeitgeberInnen zu den Informationsveranstaltungen wurden Direct Mailings, persönliche Kontakte in den Regionen aber auch die Netzwerke der Wirtschaftskammer genutzt. Ältere Arbeitsuchende wurden einerseits über eine enge Kooperation mit den jeweiligen AMS-Regionalstellen über persönliche Einladungen oder Plakate informiert. Darüber hinaus wurde auch das Potenzial der TeilnehmerInnen des BBRZ genutzt.

Die Auftaktveranstaltung fand am 30. Mai 2017 am Standort von FAB und BBRZ statt und verzeichnete mit rund 100 RepräsentantInnen von regionalen Unternehmen und etwa 150 arbeitssuchenden InteressentInnen einen unerwartet starken Gästeandrang.

Anfang Oktober 2017 folgte die zweite Passgenau-Veranstaltung in Graz. Mit dem Sitzungssaal im Grazer Rathaus hatte man eine sehr attraktive und zentrale Event-Location gefunden. Gemeinsam mit VertreterInnen aus der Kommunalpolitik konnten die Veranstalter rund 150 Gäste begrüßen.

Die ExpertInneninputs umfassten Fördermöglichkeiten bei Beschäftigung von älteren Personen. AMS-Regionalleiter Mag. Christian Namor und die IA-Geschäftsführerin Martina Schröck präsentierten einerseits die neuesten

Entwicklungen und Förderinstrumente wie den geänderten Kündigungsschutz und den Beschäftigungsbonus, aber auch die kostenlosen Angebote für ArbeitgeberInnen auf dem Gebiet der Beratung, Information und Begleitung durch Coaching und Maßnahmen zur Organisations- und Personalentwicklung, die Senior Quality für das gesamte Gebiet der Steiermark anbietet. Ein weiteres Vortragsthema war die gesundheits- und leistungsfördernde Arbeitsplatzgestaltung. Im Anschluss an die Vorträge fanden sich FirmenvertreterInnen und arbeitssuchende Personen zu Gesprächen und Vereinbarungen.

Die bislang letzte Passgenau-Veranstaltung fand Mitte Dezember 2017 in den Räumlichkeiten der Stadtwerke im Hartberger Ökopark statt. Über 100 UnternehmensvertreterInnen wurden dazu persönlich eingeladen.

ExpertInneninputs umfassten Fördermöglichkeiten bei Beschäftigung von älteren

Personen, die neuesten Entwicklungen und Förderinstrumente wie den geänderten Kündigungsschutz und den Beschäftigungsbonus, aber auch die gesundheitsfördernde Arbeitsplatzgestaltung und die kostenlosen Angebote, die IA für ArbeitgeberInnen bereitstellt. Beim anschließenden Kennenlernen und Vernetzen ging es vor allem um Jobmöglichkeiten, die es im Bereich einer selbstständigen Tätigkeit gibt.

„Insgesamt können alle drei Veranstaltungen von Passgenau als sehr gelungen und erfolgreich bezeichnet werden. Speziell der persönliche Kontakt von potenziellen ArbeitgeberInnen mit den Stellensuchenden hat sich als sehr fruchtbar herausgestellt. Überdies konnten bei den VertreterInnen der Unternehmen viele Vorbehalte gegenüber älteren DienstnehmerInnen abgebaut bzw. Vorteile einer Einstellung von älteren MitarbeiterInnen aufgezeigt werden“, freut sich Martina Schröck, die Geschäftsführerin von IA. ◀▶



*Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA gemeinsam mit IA-Geschäftsführerin Dr.in Martina Schröck und Klubobmann Johannes Schwarz beim Informations- und Netzwerktreffen im Grazer Rathaus.*



*FAB als Partner der Wirtschaft*

---

## **DIENSTLEISTUNGEN UND PRODUKTE 2017/18**

*FAB bietet eine Vielzahl von Serviceleistungen für Unternehmen, öffentliche Einrichtungen oder Kommunen. Das Spektrum reicht über Outsourcing-Lösungen für Verpackung, Digitaldruck und Versand sowie Montagearbeiten, Metallbearbeitung bis zu Gastronomie-, Renovierungs- und Reinigungsdienstleistungen u.a.m.*

---



**1.500**

Unternehmen nehmen  
jährlich unsere Leistungen  
in Anspruch



**1A**

Bewertung für die Arbeit  
verliehen von FAB  
KundInnen

## INDUSTRIE &

## GEWERBE

### Metallbearbeitung

Fertigung von Dreh-, Fräs- und Stanzteilen auf konventionellen und CNC-gesteuerten Maschinen; Metallbearbeitung nach Kundenwunsch: Drehen, Entgraten, Fräsen, Lackieren, Montieren, Reinigen, Schleifen, Schweißen, Verdrahten, Zuschnitt ◀▶

### Kunststoffbearbeitung

Bearbeitung von Kunststoff: Entgraten, Zuschnitt, Drehen, Fräsen, Bohren, Stanzen ◀▶

### Assembling/Disassembling

Serienarbeiten im Bereich Komplettierung, Konfektionierung, Montage & Demontage ◀▶

### Elektrotechnik/Elektronik

Serienarbeiten, Kleinverteilerbau nach Vorgabe, Konfektionierung von Kabeln, Vormontage von Lampen ◀▶

### Verpackung/Copacking

Displaykonfektionierung, Umpackdienste/Repacking, Sortierarbeiten; Schweißverpackungen, Schrumpfverpackungen, Folierungen; Holzverpackungen nach Kundenvorgabe: Verpackungskisten, Transport- und Einwegpaletten ◀▶

### Textiles/Wäscherei

Textil-Näharbeiten, Einzel- und Serienproduktion; Wäscherei für Unternehmen ◀▶

## PERSONAL &

## BÜRO-DIENSTE

### Arbeitskräfteüberlassung

FAB Pro.Work Geschützte Arbeit in Betrieben: Betreute Arbeitskräfteüberlassung von MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen an regionale Betriebe; Aktion 20.000: gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung von älteren Arbeitssuchenden an Gemeinden, sozialen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen; FAB Workabout: Arbeitskräfteüberlassung für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen; FAB Sozialbetriebe: Arbeitskräfteüberlassung aus sozialökonomischen Betrieben in Oberösterreich ◀▶

### Call Center

Kundenhotline für Bestellung, Reklamation, Lieferauskunft, Kontoklärung, Terminkoordination, Auftragsbearbeitung und Beschwerdemanagement ◀▶

### Allgemeine Bürodienstleistungen

Digitalisierung von Dokumenten inkl. Datenaufbereitung und -transport; Dokumentenerfassung und -bearbeitung; Verwaltung und Pflege der Kundenstammdaten ◀▶

### Druck & Versand

Digitaldruck von Geschäfts- und Werbedrucksorten, Papierendverarbeitung, Konfektionierung, Kuvertierung und Versand mit Portooptimierung; Autobeklebung; Folienbeschriftung; Textildruck ◀▶

### Zählerablesung

Zählerablesung für öö. Gasunternehmen: Information der Haushalte, Termin- & Tourenplanung, Zählerablesung & -erfassung ◀▶

## GEBÄUDE &

## GRÜNANLAGEN

### Renovieren, Abbruch, Räumen

Renovierungsarbeiten in Wohnungen und Häusern: Innenausbau (Gipskarton-, Bodenleger-, Maler-, Verputz- und Stemmarbeiten); Dachgeschoss- und Kellerdeckendämmung; Abbruch- und Entkernungsarbeiten; Übersiedlungen, Räumungen, Entrümpelungen; Entsorgung; Kleintransporte ◀▶

### Malerei

Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich, Betonböden versiegeln, Fenster/Türen schleifen und lackieren, Schimmel- und Wasserschäden beseitigen, Wände spachteln und glätten ◀▶

### Reinigung

Gebäude- und Büroreinigung, Haushaltsreinigung, Stiegenhausreinigung, Bauendreinigung nach Renovierung, periodische Reinigung von öffentlichen Gebäuden und Wohnanlagen ◀▶

### Garten/Grünanlagen

Anlage und Pflege von Grünflächen und Gärten, Gesamtlösungen rund ums Haus, Frühjahrs- und Herbstservice, Heckenschnitt, Pflanzungen, Rasenpflege ◀▶

### Holzprodukte

Serielle Betten- und Kleinteilproduktion, Möbelfertigung nach Maß, Möbelrestaurierung, Dekorations- und Kunst"stücke" aus Kreativwerkstätten ◀▶

## GASTRONOMIE

### FAB Gastronomie

FAB Gastro in Oberösterreich: AK/BFI Cafeteria Steyr, Mensa FH Steyr, Kantine im Stadtgut Steyr, Laguna Linz, die offene Kantine Linz, FAB Kantine ZBI Linz, BFI Bistro Wels, Mensa FH Wels, Schmankerl Braunau und Kantine FAB Vöcklabruck ◀▶

### Catering

Catering für Veranstaltungen, Mittagsmenüs für Kindergärten, Schülerhorte und Grundschulen; Jausenservice; Automatenbewirtschaftung ◀▶

## FAB SHOPS

ReVital-Shops in Wels, Braunau, Ostermiething & Leonding; FAB Gebrauchtwarenschops in Linz, Ostermiething & Braunau; Talon Geschenke-Shop und TechnoShop in Wels; Sammelsurium - Der Laden für Altes und Neues - 2x in Linz (Tochterverein IA) ◀▶

## ALTSTOFFE

Bewirtschaftung des Recyclinghofes Braunau und Altstoffsammelzentrums Linz/Melissenweg, fachgerechte Rohstofftrennung, Wiederverwendung und Entsorgung, Sperrmüllbewirtschaftung, Reparatur und Verkauf von gebrauchten Elektrohaushaltsgeräten und Ersatzteilen, Hausabholung ◀▶

# ÜBER UNS

## Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE

Der Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB) ist Teil der BBRZ GRUPPE, in der seit dem Jahr 2003 die drei strategischen Geschäftsbereiche Berufliche Bildung, Berufsorientierte Rehabilitation sowie Berufliche Integration unter einem Dach vereint sind. Auch wenn diese drei Geschäftsbereiche unterschiedliche Zielgruppen und Märkte ansprechen, so verbindet sie ein genereller Auftrag: die Förderung von Bildung, Beschäftigung und beruflicher Integration.

FAB bildet gemeinsam mit der Team-Work GmbH und dem Tochterverein IA heute die Säule Berufliche Integration. ◀▶

## Auftraggeber und Kooperationspartner

Als Systempartner der Länder, des Arbeitsmarktservice, des Europäischen Sozialfonds und des Sozialministeriumservice pflegen wir in hohem Maße Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Auftraggebern und regionalen Wirtschaftsbetrieben. ◀▶



# WIR SIND FÜR SIE DA

## FAB ZENTRAL

### Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)

office@fab.at, www.fab.at

+43 732 6922-5444

## FAB REGIONAL

### FAB Oberösterreich

+43 732 6922-5444

### FAB Kärnten

+43 463 318 540-20

### FAB Salzburg

+43 662 882 464-2100

### FAB Steiermark

+43 3862 29 92-1269

### FAB Vorarlberg/Tirol

+43 5572 532 09-0

### FAB Wien/Niederösterreich/Burgenland

+43 1 688 13 68-3071

Impressum | Herausgeber: Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)

4020 Linz, Muldenstraße 5, Postfach 343, Telefon +43 732 6922-5444

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.<sup>a</sup> Silvia Kunz, Mag. Hans Wenzl, Mag.<sup>a</sup> Gertrude Bleier

Design: ARTGROUP/FAB Marketing, Bildnachweis: FAB, Grafik: FAB Virtual Office, Druck: FAB Pro.Work Support 04/2018

**Kontakt**

**Verein zur Förderung von Arbeit  
und Beschäftigung**

Muldenstraße 5 - 4020 Linz

+43 732 6922-5444

office@fab.at

**Für neue Wege am Arbeitsmarkt**